Handels- u. Wirtschafts-Zeitung

Vollversammlung des Reichskohlenrates

In der Vollversammlung des Reichskohlenrates am 27. März erstattete Berghauptmann Bennhold den

Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft.

Er führte dabei u. a. folgendes aus: Der mehr und mehr fortschreitende Niedergang der deutschen Kohlenwirtschaft hat sich nachgerade zu einer schweren Krise, besonders in der Steinkohle ausgewachsen; Die zunehmende Einschränkung der Beschäftigung auf den meisten Gebieten der deutschen Industrie und des Handels, die schlimme Lage der Landwirtschaft, der mit alledem zusammenhängende Rückgang des Verkehrs zu Lande und zu Wasser, schließlich die wachsende wirtschaftliche Bedrängnis weiter Kreise der Bevölkerung, die, begünstigt durch eine unverhältnismäßig milde Winterwitterung der beiden letzten Jahre, nur je den dringendsten Brennstoffbedarf befriedigen ließ, haben zu bisher kaum schon bekannten Absatzhemmungen für die Kohle geführt. Sie bewirkten eine Drosselung der Gesamtkohlenförderung Deutschlands (Rohbraunkohle auf Steinkohle umgerechnet) in

1930 auf rund 175 Mill. t gegenüber einer Gesamtziffer von rund 202 Mill. t in 1929.

also um rund 27 Mill. t. Die Gesamtproduktion ist damit unter den in 1926 erreichten Stand herabgesunken. Trotzdem lagerten Ende Dezember 1930 wahre Berge von Brennstoffen, insgesamt reichlich 4¾ Mill. t Steinkohle, stark 5¾ Mill. t Koks, fast 129 000 t Steinkohlen-Briketts, alles in Steinkohlenwert zusammengefaßt etwa 12¾ Mill. t, ferner beinahe 2½ Mill. t Braunkohlen-Briketts-Mengen, die zusammen mit einem Erlöswert von

mindestens etwa 200 Mill. RM. zu veranschlagen sind — unverkauft auf den Halden und Stapeln,

also Bestände, die weit die vor dem großen englischen Streik im Jahre 1926 aufgehäuften Vorräte übertreffen. Diese Drosselung war dabei noch von einer für die Belegschaften und Unternehmungen kaum noch erträglichen Einlegung von Feierschichten aus Absatzmangel begleitet, die z. B. im Ruhrbezirk die Zahl von insgesamt rund 9¾ Mill. gegen rund 877 000 im Jahre 1929, also eine Steigerung auf reichlich das Elffache erreichten, und damit für jedes Mitglied der Ruhrbelegschaft im Durchschnitt einen Verdienstausfall von mehr als einem normalen Monatseinkommen bedeuteten. Trotzdem mußte daneben die Gesamtbelegschaft im Steinkohlenbergbau noch

von rund 529 000 Mann Ende Dezember 1929 auf rund 413 000 Köpfe Ende 1930, also um 22 Prozent, und im Braunkohlenbergbau von rund 9 000 Mann auf rund 74 000, also um reichlich 18 Prozent abgebaut werden.

Diese geradezu erschreckenden Zahlen, unter deren Einfluß sich auch ohne weiteres die sehr ernste, in den beteiligten Kreisen große Besorgnisse erregende Lage der in erster Reihe aus dem Kohlenbergbau alimentierten Reichsknappschaft erklärt, reden eine beredte Sprache über die kritische Situation, die über den deutschen Kohlenbergbau, seine Unternehmungen und die von ihm wirtschaftlich abhängige Bevölkerung hereingebrochen ist.

Trotz der drückenden Lage hat sich der Steinkohlenbergbau unter Zurückstellung aller Bedenken zur Förderung der Preissenkungsaktion der Regierung und zur Herabsetzung der Preise um 6 bis 8 Proz. bereiterklärt.

Der deutsche Kohlenaußenhandel hat sich im Jahre 1930 einigermaßen gehalten, wenn auch ein gewisser Rückgang zu verzeichnen ist. Die gesamte deutsche Kohlenausfuhr bezifferte sich, in Steinkohle umgerechnet, auf 37 Mill. t im Gesamtwert von 762 Mill. Mark.

Zum Schluß geht der Bericht eingehend auf die Weltkohlenlage ein, um dann festzustellen, daß für eine Veränderung des wenig befriedigenden Gesamtbildes zum Besseren irgend welche konkrete Anzeichen leider noch nicht zu entdecken seien.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt

Die Aktienmehrheit des Instituts ging zu Beginn des Berichtsjahres auf eine den Organisationen des Hauptbesitzes nahestehende Gruppe über. Diese Verbindung hat sich für die Anstalt als segensreich erwiesen. Der Gesamtumlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen stieg von rund 79 Mill. auf 120 Mill. GM., obwohl während des Jahres 1930 7 Mill. RM. 10proz. Goldpfandbriefe durch Kündigung aus dem Verkehr gezogen wurden. Der Nettozuwachs des Jahres war ungefähr so groß, wie der Gesamtpfandbriefumlauf des Institutes vor dem Kriege. Die Rückflüsse nach dem September hielten sich in durchaus mäßigen Grenzen. Die verkauften Pfandbriefe trugen fast ausschl. 8 Prozent Zinsen. Das Institut glaubt, daß es im laufenden Jahr gelingen wird, den 7proz. Typ durchzusetzen. Voraussetzung ist, daß alle Geldnehmer nicht nur die Kreditinstitute, sondern auch die Gemeinden keine neuen 8proz. Werte herausgehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einschl. des Vortrages einen Gewinn von 1 169 844 RM. gegen 971 778 RM. aus, doch wird der Hauptversammlung bekanntlich empfohlen nicht über den bisherigen Dividendensatz von 12 Prozent hinauszugehen. Aus Hypothekenzinsen wurden 8 006 425 (6 183 569) RM., aus Kommunaldarlehenszinsen 915 191 (697 415) RM., aus Kontokorrentzinsen 383 574 (507 490) RM., aus Provisionen usw. 799 928 (437 796) RM. und aus Zinsen auf Hypothekendarlehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt 49 021 (—) RM. vereinnahmt.

Auf der anderen Seite erforderten Pfandbriefzinsen 7 072 309 (5 272 856) RM., Unkosten absorbierten 728 815 (564 431) RM., Steuern 387 416 (386 054) RM., Kommunalobligationszinsen 850 286 (322 978) RM., Zinsen für Darlehen der Rentenbank-Kreditanstalt 46 142 (—) RM.

Wesentliche Preisermäßigung für Thomasmehl. Der Verein der Thomasmehlerzeuger teilt mit, daß ab 27. März bis Ende April 1931 der Preis für das kg zitrsl. Phosphorsäure, Frachtgrundlage Aachen Rothe Erde auf 25 Pfg. einschl. 100 kg-Jutesack herabgesetzt worden ist. Hiermit ist der Vorkriegspreis für Thomasmehl erreicht.

Die Aufwertung in der Lebensversicherung

Die Aufwertung bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geht in der Weise vor sich, daß das aufgewertete Vermögen der Versicherungsträger nebst einem sonstigen Betrag einem Treuhänder überwiesen wird. Den ihm überwiesenen Betrag, den Aufwertungsstock, hat dieser nach Abzug der Verwaltungskosten zugunsten der Versicherten zu verwenden. Der Teilungsplan muß von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden, nach deren Zustimmung er rechtsverbindlich wird. Vielfach ist die irrtümliche Meinung verbreitet, daß die gesamte in Goldmark abgeschlossene Versicherungssumme zur Anrechnung gelangt. Tatsächlich erfolgt jedoch nur eine Aufwertung der Goldmarkprämienreserve oder des Deckungskapitals, worunter die eingezahlten Prämien abzüglich der Verwaltungskosten zu verstehen sind. Die nach 1918 eingezahlten Prämien gelangen nur unter entsprechender Umrechnung des Goldmarkkurses zur Anrechnung. Welche Quote zur Verteilung gelangt, hängt von den Verhältnissen bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften ab. Hierbei ist zunächst die Art der Kapitalsanlage eine erhebliche Bedeutung. Wenn eine Gesellschaft einen erheblichen Teil des Prämienreservefonds in Kriegsanleihe angelegt hat, wird der Aufwertungsstock einen geringeren Anteil erfassen, als wenn ein größerer Anteil in Hypotheken angelegt war. Das in den letzten Jahren angesammelte Neuvermögen hat mit dem Aufwertungsverfahren keinen Zusammenhang, zumal es zum größeren Teil die Deckung für Neuverpflichtungen enthält.

Die Zahlungen der aus dem Teilungsplane sich ergebenden Leistungen haben, sofern die Versicherung bis zu diesem Termin fällig war und nicht die Altversicherung in eine Neuversicherung inzwischen umgewandelt wurde, zum 31. Dezember 1932 zu erfolgen. Was die bis dahin noch nicht fälligen Versicherungen anbetrifft, so wird auf Grund der Durchführungen zur Aufwertungsverordnung für die betreffenden Versicherten eine beitragsfreie oder auf Wunsch eine beitragspflichtige Versicherung auf Reichsmark im Teilungsplane berechnet. Im einzelnen sind hierfür die Bestimmungen in den Teilungsplänen der einzelnen Gesellschaften maßgebend. Grundsätzlich soll nach dem Aufwertungsgesetz der Quotenanteil zur Bildung einer prämienfreien Versicherungssumme Verwendung finden; nur wenn er unter einem bestimmten Mindestbetrag liegt, soll er bar zur Auszahlung kommen. Dieser Mindestbetrag ist bei den einzelnen Gesellschaften verschieden hoch bemessen. Er beträgt beispielsweise bei einzelnen Unternehmungen RM. 100.—, d. h. also, sofern der Quotenanteil kleiner als RM. 100.— ist, erhalten die Versicherten dieser Gesellschaften keine prämienfreie Versicherungssumme, sondern empfangen ihren Quotenanteil zuzüglich Zinsen vom 14. 2. 1924 ab bar ausgezahlt.

Der Auszahlungstermin der prämienfreien Versicherungssumme ist bei den Teilungsplänen der einzelnen Gesellschaften ebenfalls verschieden festgesetzt; manche Gesellschaften haben den Auszahlungstermin der ursprünglichen Papiermarkversicherung beibehalten, andere Gesellschaften haben den Auszahlungstermin nur auf den Todesfall des Versicherten abgestellt, und wieder andere Gesellschaften haben eine einheitliche Dauer von 20 Jahren genommen, mit der Maßgabe, daß das Kapital beim Tode, aber nicht später als beim 85. Lebensjahr fällig werden soll, wieder andere Gesellschaften haben die Dauer der aufgewerteten Versicherung nach dem Alter am 14. 2. 1924 abgestuft.

Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß eine finanzielle Benachteiligung für den Versicherten durch die spätere Auszahlung im Prinzip nicht entsteht, da hierfür ein entsprechend höherer Betrag im Aufwertungsstock eingesetzt ist. Des weiteren dürfte bei den meisten Gesellschaften sobald die genaue Höhe des Ergebnisses der Aufwertung feststeht, eine frühere Auszahlung wohl möglich sein, wobei allerdings eine von der regulären weiteren Laufzeit abhängige Verminderung des in Betracht kommenden Betrages eintritt. Hierzu dürften die Gesellschaften wohl auch in der Regel bereit sein.

L. B.

Dresdner Produktenbörse vom 27. März

Weizen, effektives Gewicht Basis 75 Kilogramm 280 — bis 284.— (281,— bis 285.—) ruhig. **Roggen,** effektiv Gewicht Basis 72 Kilogramm 187 bis 192 (183 bis 188) ruhig. **Futtergerste** 20[illegible] bis 220,— (208,— bis 217,—) ruhig. **Sommergerste,** sächsische 233.— bis 250.— (228 bis 245) ruhig. **Hafer** inländ., beregnet 171.— bis 176.— (168 — bis 173.—) ruhig; unberegnet 177 bis 8[illegible] (175 bis 181) ruhig. **Wicken** z. S. 24.50 bis 25.50 (24.[illegible] bis 25,50) fest. **Lupinen** zur Saat blaue 20 bis 22 (20 bis 2[illegible]) fest; gelbe 3[illegible] bis 32 (30 bis 3[illegible]) fest. **Peluschken** 30 bis 32 (30 bis 32) fest. **Erbsen,** gelbe, kleine 30 bis 32 (30 bis 32) fest; Futter- 27,— bis 28,50 (26 — bis 27,50) fest. **Rotklee,** Siebenbürgener 140,— bis 151.— (148,— bis 153.—), böhmischer 15[illegible],— bis 160,— (150,— bis 160,—), nordfranzösischer 135.— bis 140.— (135 — bis 140 —) ruhig. **Trockenschnitzel** 8 — bis 8.20 (7,90 bis 8.—) fest. **Kartoffelflocken** 16,50 bis 16,75 (16,25 bis 16,50) ruhig. Dresdner Marken; **Futtermehl** 13.— bis 14 — (13,— bis 14,—) ruhig. **Weizenkleie** 1[illegible],50 bis 13.— (12,80 bis 13,3[illegible]) ruh. **Roggenkleie** 12,70 bis 13,50 (12,50 bis 13,50) ruhig. **Kaiserauszug** 52 — bis 54,— (51,50 bis 53,[illegible]) ruhig. **Bäckermundmehl** 46,— bis 48,— (45,50 bis 47,50) ruhig. **Weizennachmehl** 8 — bis 19, 0 (18,— bis 19,50) ruhig. **Inlandsweizenmehl,** Auszug 48,25 bis 50,5 (47,50 bis 49,50) ruhig. **Roggenmehl** 60 bis 60 Proz., 30 — bis 31,— (30 — bis 31,—) ruhig. **Roggennachmehl** 17,50 bis 19,50 (17,50 bis 19,50) ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Berliner Produkten-Börse

Berlin, 27. März.

Die Festigkeit, die den letzten Teil des gestrigen Marktes beherrschte, setzte sich für Weizen heute fort. Von der Kundschaft des Inlandes lagen beträchtliche Kaufordres vor, die anscheinend mit der Annahme zusammenhängen, daß die Regierung, wenn sie entsprechend der Bestimmungen über den Index erst nach dem Verlauf von 4 Monaten zu Arbeitszeiten gezwungen ist, schwerlich schon vorher an den gegenwärtigen Bestimmungen rühren wird. Bedeutend wirkte für Weizen auch das rele knappe Angebot von inländischem Material. Zum Beginn des Verkehrs stellte sich Mai um 2 M., Mai und Juli um 4 M. über gestrigen Schluß. Beim Roggen wirkte die strenge Weizenhaltung weniger ein, da mancle Begleichungen und Abgaben im Markt waren. Vordere Lieferung stellte sich nur 1 bis 2 M. über gestrigen Schluß, und per Juli konnten die vorhandenen Offerten den gestrigen Preisstand nicht voll erreichen. Prompte Ware bleibt nach wie vor sehr knapp. Mehl ist durch die Unsicherheit der weiteren Bestimmung des Handels von 30proz. Roggenmehl im Handel unverkauft. Gerste still. Hafer knapp angeboten und dafür auch für Lieferung fester. Weizenmehl in den Mühlennotierungen höher.

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 27. 3. 1931

Für Getreide u. Oelsaaten p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	281 - 283	Erbsen, Viktoria	24.00 — 29.00
Roggen, märk.	183 - 186	Erbsen, kleine	22.00 — 24.00
Gerste	—	Futtererbsen	19.00 — 21.00
Braugerste	228 - 236	Peluschken	24.00 — 27.00
Futtergerste	210 - 227	Ackerbohnen	17.00 — 19.00
Wintergerste	—	Wicken	23.00 — 25.00
Hafer, märk.	161 - 165	Lupinen blaue	13.50 — 15.50
Hafer, neuer	—	Lupinen gelbe	22.00 — 26.00
Weizenmehl fr. Berlin	34.75 — 40.50	Seradella	62.00 — 66.00
Roggenmehl fr. Berlin	25.75 — 29.75	Rapskuchen	9.30 — 10.20
Weizenkleie fr. Berlin	13.30 — 13.60	Leinkuchen	15.40 — 15.70
Roggenkleie fr. Berlin	12.70 — 12.60	Trockenschnitzel	7.70 — 8.00
Raps	—	Soya-Schrot	15.20 — 15.80
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	14.70 — 16.00

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte:

Weizen: März 300 - 302 — Mai 303,5 — 305 — Juli 304 - 304,5.
Roggen: März 199 - 191 — Mai 20[illegible] — 192 — Juli 197,5 — 196.
Hafer: März — — Mai 180 — Juli 189

Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupfernotiz

(100 kg in Goldmark)	27. 3.	26. 3.
Elektr. Kupfer (wirebars) prompt cif. Hamburg, Bremen, Rotterdam	96	96

Notierungen der Berliner Metall-Börse

Original-Hüttenaluminium 98,99 Proz. in Imal gekeilt Blöcken	170.00	170.00
do. in Walz- und Drahtbarren	170.00	174.00
Reinnickel 99,9 Proz.	360.00	360.00
Antimon-Regulus	53.00 — 55.00	53.00 — 55.00
Feinsilber p. kg	40.00 — 42.00	40.00 — 42.00

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft". Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 25. März 1931 auf 73,7 gegen 75,4 am 18. März 1931 (Durchschnitt 1900/13 = 100), fiel also um 2,3 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstand vom 25. März 1931 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 72,1 (am 18. März 1913: 73,6), Blei 78,1 (82,8), Zink 50,3 (51,9) Zinn 65,2 (66,6), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (10,7), Antimon 80,7 (80,7).

Dresdner Börse

Anziehen für 100 Mark Nennwert Aktienkurse in Reichsmarkproz.

Deutsche Staatspapiere

	27. 3.	26. 3.
6% Dt. Wirtsch. Anl. v. 25	93.25	93.25
6% Dt. Reichsanl. v. 29	84	84
5% S. Staats-Anl. 27	78.75	78.5
5% Landeskulturrente	100,3	100,25
Anl.-Schuld m. Ausl.	57,5	57,4
do. ohne Auslos. Sch.	6,2	6,2
D. Schutzg.-Anl.	3	3,1

Schuldverschreibungen

5% Dresd. Gdt. u. Hyp. A Gpfb.	1	79	79
8% do.	2	100,75	100,5
8% do.	3	100,2	100,5
7% do.	4	97	97
6% do.	5	89	89
5% do.	6	93,5	93,5
8% Kreditanst. Sächs. Gem. Goldkreditbr.	8	98	98
7% do.	9	90	90
8% do.	10	98	98
8% do.	12	85	81,5
8% do.	14	98	94
8% do.	15	98	98
7% Landwsch. Gpfdbr.	2	90,75	90,5
7% do.	3	89	88,5
7% do.	4	97,5	97,5
8% do.	5	101,5	101,5
8% do. Kdtbr.	2	84,9	84
6% do.	3	85	84,75
8% S. Bodenkredit-Goldhypothbr.	3	100	100
8 do.	4	100	100
8 do.	5	100	100
10 do.	7	100,1	100,1
8 do.	8	100	100
7 do.	10	95,5	95,25
6 do.	11	86	85,5
7 do.	15	97	97
8 do.	16	100,5	100,25
8 do.	17	101	101

Eisenbahn- u. Transport-Aktien

Dtsch.-F.-B.-Gesellsch. Sneichern Riesa	57,5	57
	55	55

Bank-Aktien

Allg. Dt. Kred. Anst.	95	95
Frankbank	121,[illegible]	122
Comm. u. Priv.-Bank	113	112,5
Commerzbank	145	141
Deutsche Diskonto	110,5	109
Dresdner Bank	109	109
Dresdn. Handelsbk.	127	127
Leipz. Hypoth.-Bank	141,5	134
Reichsbank	260	254
Sächsische Bank	137,5	136,5
S. Boden-Kredit.	142,75	141,25
Bank f. Brau.	95	90
Baubank	192	185
Dresdn. Bankindust.	30,5	30,25

Papier-, Papierstoffabrik u. Photogr.-Artikel-Aktien

Dresdner Chrome	71,5	70
Heidenauer Papier	30	28
Pinnasa	228	228
Penig. Papier	33,5	33
Hantzsch Papier	49	50
V. Fabrik phot. Pap.	43	41
do. Gem.-Scheine	318	318
Strohstoff-Fabrik	330	330
Weißenborn. Papier	120	131
Zeitz-Ikon	—	—
Zellstoff-Verein	85,75	84
	45	43,5

Maschinenfabrik- u. Metallindustrie-Aktien

Leschwitzer Kart.	29	29,75
Schnellpressen	42,75	45,75
Strickmaschinen	34	34
Elbewerke	—	—
Escher	5,25	6
Gebler-Werke	48	45
Großenhain. Webst.	99	97
Carl Hamel	87	85
Max Kohl	61	61
Phönicia	20	24
Rockstroh	—	48
Schramsche Bronce	14	14
Stahlstahl Döhlen	—	—
Schönherr	44	45
Schubert & Salzer	172	172
Sondermann & Stier	165	165
Gebr. Unger	45	45
Union-Werke	23	23,75
Union Döhlen	73	72,25
Verein. Pechebach	23,5	24,25
V. Metall Haller	27	26
Zittauer Maschinen	100	—

Elektr. Unternehmungen-Aktien

Bergmann	90	96
Elektra	156	155
Lausv. Gasgesellschaft	100	100
Kraftwerk Thüring.	143,5	143,5
Sachsenwerk	87	8[illegible]
Sächsische Elektr.	121	121
Thür. Elektr.-Werk	130	1[illegible]0

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken

Clemens Müller	24,5	24
Nähmaschin.-Teile	—	—
Nürnberg. H.-Werke	23	23
Seidel & Naumann	35,5	35,5
Schlaitz-Werke	6	7
Wanderer	57,5	57,75

Brauereien, Malz- und Sprit-Fabriken

Löbauer Brauerei	97	97
Bautzner	174,25	172
Ferd. Kindlbesucre	325	313
Erste Kulmbacher	64	61,25
Hofbräuer	67	67
Felsenkeller	81	81,5
Leipziger Riebeck	99	99
Plauen. Lagerkeller	67	67
Radeberger Export	149	150,25
Sächs. Malzfabrik	127,75	127,25
Schloß Chemnitz	100	100
Waldschlößchen	152	152

Porzellan-, Ofen- und Chamottefabrik-Aktien

Arzberg Seltmann	44	46
Kahla	31	31,75
Rosenthal	62,5	61
Tritzschweuther	33	33,5
Keramag	103	104
Deutsche Ton	74	81
Vereinigte Ofen	36	36,2
Sonnag	3	3
Steatit Magnesia	90	91
Triton	57	6[illegible]

Glasfabrik-Aktien

Deuchwitz	35	36
Sächs. Glas	9,5	9,5
Siemens	91	92
Walther & Söhne	17,5	19

Textilindustrie-Aktien

Bautzner Jute	33	33
Chemnitzer	150	150
Dresdner Jute	3	
Dresdner Gardinen	53	52
Hanover Gardinen	55,5	56,5
Hanover Spitzen	66	70
Vereinigte	67,5	69

Verschiedene Industrie-Aktien

Altenbeken	83	83,5
von Heyden	5	5,25
Jahr & Co.	39	9,5
Fritz Schulz	42	42
Wandelich	58	60
Ihmaie	105	101
Ihmaie	68	68,5
Ingenieurwerk	80	80
Kaiserhof	139	141
Phrophonwerke	159,5	168,5
Maschinenfabrik	43	43

SLUB
Wir führen Wissen.